



Wir schauen auf das Bild einer großen Sonne.

Alle Farben des Feuers, des Lichtes trägt sie: dunkelrot, hellrot, orange und gelb. Die Sonne hier auf dem Bild ist ein Abbild der großen Sonne am Himmel, die jeden Morgen aufgeht, uns den Tag bringt, Licht und Wärme schenkt.

Jetzt in der Zeit des Frühlings kommt sie jeden Tag früher, scheint sie jeden Tag länger. Sie lockt das Grün heraus im Garten, auf der Wiese, in Feld und Wald.

Es beginnt zu blühen und zu grünen, überall.

Mitten im Frühling feiern wir Ostern. Wir feiern, dass Jesus auferstanden ist, dass er lebt. Seiner Auferstehung aber geht sein Sterben voraus.

Wir wollen heute Jesus auf diesem schweren Weg des Leidens und Sterbens begleiten. Die Sonne wird sich verdunkeln. Wir wissen aber auch, wenn es Nacht wird, ist die Sonne doch da. Sie kommt wieder und mit ihr das Leben.



Die Sonne geht unter. Es wird Nacht.

Die Nacht breitet sich aus, hüllt alles ein. Auch in uns kann es
dunkel und finster werden.

Es kann sich auch in uns die Nacht der Einsamkeit,
der Trauer und Verzweiflung ausbreiten.



Jesus weiß, dass das Ende seines Lebens kommt.
Er hat mit seinen Freunden ein Abschiedsmahl gehalten.

Nun geht er in einen Garten mit Ölbäumen, den Garten Gethsemane. Drei seiner Freunde nimmt er mit, Simon, Johannes und Jakobus. Sie waren bei ihm, als er wie eine Sonne geleuchtet hat. Jetzt müssen sie sehen, wie alles Licht aus Jesus weicht. Angst, Traurigkeit und Verzweiflung schauen aus seinem Gesicht. „Bleibt bei mir“, bittet Jesus. „Wachet und betet, denn mein Herz ist betrübt bis zum Tode.“

So weit, wie man einen Stein werfen kann, geht Jesus. Dann fällt er zur Erde. Sein Herz ist schwer, gleich einem Stein. Jesus ist von Todesangst erfüllt. Er spürt, dass er bald sterben muss. In seiner Not ruft er zu Gott.



Was tut Gott?

Hört er auf den Ruf von Jesus,
auf das Schreien der Menschen in Not? Nimmt er von ihnen fort
Angst, Leid, Schmerz und Verzweiflung?

In der Geschichte erfahren wir, dass Gott nicht vor Leid und Tod
verschont.

Er schickt einen Engel, der Jesus stärkt, damit er seinen dunklen
Weg gehen kann. Einen Kraftengel, einen Mitgehengel,
einen Durchhalteengel, so können wir ihn nennen.



Soldaten sind in den Garten Gethsemane gekommen.

Sie nehmen Jesus gefangen. Mit Stricken binden sie ihn.
Sie führen ihn vor den Richter. Menschen versammeln sich um das
Haus des Richters. Vor einigen Tagen haben sie gerufen: „Hosianna
dem Sohn Davids!“

Jetzt schreien sie: „Er muss weg! Ans Kreuz, ans Kreuz mit ihm!“

Der Richter übergibt Jesus den Soldaten.
Sie treiben ihren Spott mit ihm, geißeln ihn und hängen ihm einen
roten Mantel um. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf und
verlachen ihn. Jesus lässt alles mit sich geschehen.

Er wird zum Tode verurteilt. Zum Tod am Kreuz.
Er muss den Weg des Kreuzes gehen. Er muss das Kreuz tragen.

Auf seinem Weg ans Kreuz begegnet Jesus
verschiedenen Menschen.



Jesus trägt das Kreuz. Es ist schwer. Es drückt ich nieder.
Jesus kann nicht mehr. Ein Bauer, Simon mit Namen, kommt von
der Arbeit auf dem Feld nach Hause. Simon ist müde.
Er hat Hunger. Die Soldaten zwingen ihn, Jesus das Kreuz tragen zu
helfen. Tut er es gern? Wohl nicht.
Vielleicht spürt er aber im Kreuztragen – Jesus ist ein Gerechter.
Vielleicht wird er bereit, das Kreuz zu tragen.



Jesus geht den Weg des Kreuzes.
Wo ist seine Mutter, wo sind seine Jünger? Haben sie Jesus
vergessen? Maria, die Mutter geht den Weg mit.

Sie lässt ihren Sohn nicht im Stich. Sie kann ihm das Kreuz nicht
abnehmen, aber sie kann Jesus begleiten, ihn spüren lassen:
Ich bin bei dir. Sie ist so etwas wie ein Mitgeh -Engel.



Menschen stehen am Kreuzweg des Jesus.
Sie spotten. Sie lachen und freuen sich an der Not von Jesus.
Aber es wird auch von Menschen erzählt, die Mitleid verspüren.
Frauen sind es, die am Wegrand stehen und weinen.



Das Gesicht von Jesus ist voll Staub, Schmutz, Blut und Tränen.
Eine Frau sieht es. Sie hat den Mut,
aus der Menge der Zuschauer zu treten.
Sie hat Erbarmen und reicht Jesus ihr Schweiß Tuch, damit er sein
Gesicht trocknen kann.



Jesus hat den Berg Golgotha erreicht.
Die Stunde der Kreuzigung kommt.
ER wird seiner Kleider beraubt.
Er wird ans Kreuz genagelt.

Er stirbt.



Aber er wird nicht im Tod bleiben.
Nach drei Tagen wird er von den Toten auferstehen.